



Wild Bengal

# „NICHT SEHEN, SONDERN FÜHLEN“

Interview: **Susanne Strickner**

Schon in der Schule ist Simon Rainer mit seinem künstlerischen Talent aufgefallen. Der 31-jährige Ridnauner hat sich aber geweigert, die Kunstschule in Gröden zu besuchen, und ließ sich stattdessen an der Berufsschule in Bozen zum Drucker ausbilden. Nach verschiedenen beruflichen Stationen arbeitet er derzeit vormittags bei einem Lebensmittelunternehmen und lässt sich nachmittags gerne von der Muse küssen. Seit 2011 ist er Obmann der Wipptaler Künstlervereinigung „Vision-Art-Union“ und organisiert immer wieder Kunstprojekte im Bezirk und darüber hinaus. Anfangs nur in der Malerei angesiedelt, hat Rainer mittlerweile auch den Fotoapparat für sich entdeckt. Wie er das Gerät nutzt, verrät er im Erker-Gespräch.

## Erker: Herr Rainer, wie sind Sie zur Fotografie gekommen?

Simon Rainer: In einer Zeit, wo es noch kein Handy gab, habe ich mit einer Wegwerfkamera auf Festivals Momente unter Freunden eingefangen. Das Ergebnis war immer eine Überraschung. Ich habe verschiedene Sachen ausprobiert, die Fotografie dann aber wieder verworfen. Die großen Apparate waren mir zum Mitnehmen zu schwer, die kleinen brachten keine gute Qualität. Erst als es dann einen Fortschritt bei den Kameras ohne Spiegel gab, habe ich mich wieder damit beschäftigt und meine Leidenschaft fürs Fotografieren als Kontrast zu meiner abstrakten Malerei neu entdeckt.

## Welche Motive bevorzugen Sie?

Vor allem keine Menschen (*lacht*), sonst fotografiere ich eigentlich alles, was mich berührt. Haustiere mit ihrem authentischen und ehrlichen Ausdruck ziehen mich oft in ihren Bann.

## Welche Momente halten Sie fest?

Ich lasse mich von jeder Kleinigkeit faszinieren, die man wahrnehmen kann. Es gibt nicht „das“ ausschlaggebende Kriterium. Jedes Objekt kann etwas Faszinierendes haben. Für mich ist ein Foto schön, wenn man erst beim zweiten Hinschauen den wahren Sinn dahinter versteht. Mir geht es dabei nicht um das Sehen, sondern vielmehr um das Fühlen.

## Haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeiten im Laufe der Zeit verändert?

Anfangs habe ich vor allem in schwarz-weiß fotografiert, um einen Kontrast zu meiner hauptsächlich abstrak-

ten und bunten Malerei zu erzeugen. Mittlerweile haben sich beide Ausdrucksformen parallel entwickelt.

## Was macht für Sie ein gutes Foto aus?

Mir geht es darum, die Emotionen eines Mo-



**SIMON RAINER:** „HAUSTIERE MIT IHREM AUTHENTISCHEN UND EHRLICHEN AUSDRUCK ZIEHEN MICH OFT IN IHREN BANN.“

☰  
Schönheitsbehandlungen: (nach Vormerkung)

05.4. – 09.4.	C. Dior Visagist
12.4. – 16.4.	Armani Face Designer
03.5. – 07.5.	Shiseido mit Visagist Luca und Laura

Drogerie - Parfümerie

## Elite Lutteri

## AKTIONSWOCHEN

09.4. – 16.4.	<p><b>Biotherm</b> viele Sonnen- und Körpercremen viele Düfte Shiseido E. Lauder (8.5. Muttertag)</p>
16.4. – 23.4.	
23.4. – 30.4.	
30.4. – 07.5.	
07.5. – 14.5.	

Brixen, Domplatz 2 - Tel. 0472 836458  
Auch jeden Samstagnachmittag geöffnet.

BIOThERM  
Dior  
SHISEIDO  
HELENA RUBINSTEIN  
ESTÉE LAUDER  
Elizabeth Arden  
CHANEL  
COLLISTAR  
Kanebo INTERNATIONAL





Feuerberge

ments an einem bestimmten Ort unter bestimmten Umständen festzuhalten. Die Anordnung des Motivs an das Seitenverhältnis des Fotoformats ist mir dabei wichtig. Zudem versuche ich, einen Dualismus – etwa Licht und Schatten, Wärme und Kälte, hell und dunkel, Leere und Fülle, nichts und zugleich viel, Harmonie und Disharmonie – über meine Bilder zu transportieren, Gegensätze herauszuarbeiten, die sich gleichzeitig abstoßen und anziehen, um einen ästhetischen Ausgleich herbeizuführen.

**Welches Ihrer Bilder halten Sie für besonders gelungen bzw. haben Sie ein Lieblingsbild?**

Liebingsfoto habe ich keines – oder besser gesagt: das wechselt ständig. Besonders mag ich

meine Haustierfotografien, weil mir die ehrliche Einfachheit im Ausdruck eines Tieres wichtiger ist als die Vielschichtigkeit eines Menschen, der vieles überdeckt bzw. nicht zeigen will oder kann.

**Eines der beeindruckendsten Bilder für Sie ist ...**

Da gibt es mehrere – und keines davon ist von mir (*lacht*). Mich inspirieren vor allem die bewegten Bilder in Filmen von Terrence Malick. Ihm gelingt es in besonderer Weise, über Bilder Gefühle auszudrücken.

**Was möchten Sie unbedingt einmal vor Ihre Linse bekommen?**

Ich bin ein Katzennarr, also reizen mich alle Arten vom Puma bis zum Bengalen. Ein Wunschmotiv wäre auch die Geisterstadt Prypjat nahe

Tschernobyl bei Nacht. Ich fotografiere gerne verlassene Orte.

**Geht im Zeitalter der Smartphones die Sorgfalt der Fotografie verloren?**

Smartphones haben für mich zwei Seiten. Einerseits ist man mit der Handykamera flexibel und kann zu jeder Zeit seine authentischsten Momente festhalten, andererseits verlieren die Fotos an Wert, weil man sich nicht die Zeit und Mühe macht, sich wirklich mit der Fotografie zu beschäftigen. Die besten Fotos meiner Wegwerfkamera habe ich heute immer noch, im Gegensatz zu unzähligen Handyfotos, die zu Datenmüll werden.

**Nutzen Sie die technischen Möglichkeiten der Bildbearbeitung am Computer?**

Fotobearbeitung nutze ich vor allem, um in den Fotos das herauszuarbeiten, was ich in dem speziellen Moment empfunden habe und um auszudrücken, wie ich den eingefangenen Moment überbringen will. Ohne Bearbeitung wäre das oft nicht möglich; ein Foto wäre dann „nur“ ein Foto, nicht mehr und nicht weniger. Dabei ist mir aber wichtig, bei der Realität zu bleiben.

**Können Sie uns ein paar Tipps für gute Fotos mit auf den Weg geben?**

Der Mensch hat verlernt, die einfachen Dinge wahrzunehmen und zu erfüllen. Fotografieren ist keine Kunst. Die wahre Kunst liegt darin, mit offenem Herzen und offenen Augen durchs Leben zu gehen. **E**



Zwei Seiten, eine Sicht



Größenverhältnis